

Konferenz der informations- und
bibliothekswissenschaftlichen
Hochschulen und Ausbildungseinrichtungen (KIBA)
Ausbildungskommission der DGI und Sektion 7 im dbv
- Der Vorstand -

Letter of intent

DFG-Antrag Einrichtung eines FIDs Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaften der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und der Universitätsbibliothek Leipzig

Hamburg, Potsdam, 10. März 2015

Sehr geehrte Damen und Herren,

als unmittelbare Bedarfsträger unterstützt die Konferenz der bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Hochschulen und Ausbildungseinrichtungen den DFG-Antrag der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und der Universitätsbibliothek Leipzig zur Einrichtung eines Fachinformationsdienstes Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaften ausdrücklich.

Mit der Einstellung des Fachportals b2i zum 28. Februar 2015 fehlt für Forschung, Ausbildung und Praxis ein zentrales Nachweisinstrument von buch-, bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Informationsressourcen. Die Fachinformationsversorgung - insbesondere der Zugang zu hochspezialisierter und forschungsrelevanter Fachliteratur im allgemeinen sowie zu internationalen Repositorien und Datenbanken im speziellen - war und ist ein latentes Desiderat. Verschärft wird diese Situation durch die notgedrungene e-only-Politik in der Erwerbungspraxis von Bibliotheken. Erschwerend kommt hinzu, dass die Fachinformationsversorgung mit E-Books und E-Zeitschriften im nationalen wie im internationalen Leihverkehr nahezu ausgeschlossen ist. Durch die Entwicklungsgeschwindigkeit der Informationstechnologie und die hohe Dynamik auf Informationsmärkten besteht für die Bibliotheks- und Informationswissenschaften in Deutschland das Risiko, den Anschluss an den internationalen Diskurs aktueller Entwicklungen zu verlieren.

Es sind gerade die Bibliotheken und Informationseinrichtungen sowie die bibliotheks- und informationswissenschaftliche Forschung, die einen Beitrag zur Gestaltung der „Digitalen Transformation“ leisten könnten bzw. sollten - bei Fragen der digitalen Langzeitarchivierung, der Vernetzung und Erschließung von sich zunehmend entgrenzenden Publikationsformen und Informationsräumen, bei der Optimierung des Information Retrievals sowie im Verständnis des Informationsverhaltens, um nur einige ‚klassische‘ Handlungsfelder der Bibliotheks- und Informationswissenschaften zu nennen. Gleichmaßen geht es bei der Gestal-

tung der „Digitalen Transformation“ mehr denn je darum, sich interdisziplinär und kooperativ auszurichten, um sich in neuen Geschäftsfeldern wettbewerbsfähig zu behaupten – sei es bei der Umsetzung von Open Access durch die Bereitstellung von fachlichen und institutionellen Repositorien, im Forschungsdatenmanagement, bei dem Aufbau von virtuellen Forschungsumgebungen usw.. Die zukünftigen Herausforderungen der digitalen Gesellschaft sind heute kaum abzuschätzen.

Die KIBA sieht in der Expertise der beiden antragstellenden Bibliotheken sowie in den Synergien, die durch den Fachinformationsdienst Kommunikations- und Medienwissenschaften genutzt werden könnten, die Chance, den Fachinformationsdienst Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaften zu einem Best Practice zu entwickeln, das sich durch ein leistungsstarkes Discovery-System als Kerndienstleistung und weitere Mehrwertdienste auszeichnet und darüber den bedarfsgerechten Zugang zu international verfügbaren Informationsressourcen gewährleistet. Die inhaltliche Erweiterung im Bereich der Digital Humanities ist dabei folgerichtig, da eine spartenübergreifende und digitale Präsentation von Kulturgut aus Bibliotheken, Archiven und Museen eine interdisziplinäre Kontextualisierung von Quellenmaterial digital realisiert und neue Herangehensweisen an historisches Quellenmaterial und Sinnzusammenhänge ermöglicht.

Der bereits enge Kontakt zwischen den antragstellenden Bibliotheken, der KIBA und ihren Mitgliedern sowie die Tatsache, dass die KIBA und weitere Fachvertreter aus dem Bereich der Bibliotheks- und Informationswissenschaft in den Beirat des FIDs berufen werden, zeigt – nebst geplanter Umfragen zur Absicherung der Bedarfe - dabei schon jetzt beispielhaft die enge Rückkopplung an die Fachcommunity. Gleichermäßen besteht gerade an den bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Hochschulen ebenfalls Expertise, den Fachinformationsdienst potentiell mit zu entwickeln. Die KIBA sieht sich hier in einer Vermittlerrolle, entsprechende Kontakte herzustellen und ggf. zu begleiten. Darüber hinaus versteht sie sich als Multiplikator, die Bekanntheit des Fachinformationsdienstes Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft zu steigern und zu seiner Imageprofilierung an den Hochschulen, Ausbildungseinrichtungen und in der Fachöffentlichkeit beizutragen – zumindest dann, wenn der Antrag erfolgreich realisiert werden kann.

Mit freundlichen Grüßen



Frauke Schade
Günther Neher

c/o Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Fakultät Design, Medien und Information
Department Information
Finkenau 35 D-22081 Hamburg
E-Mail: frauke.schade@haw-hamburg.de
E-Mail: g.neher@fh-potsdam.de